

Tag 5: Abschlussfeier, Rückfahrt, Feierabend – Olè

Gestern endete der Bericht mit dem Abmarsch zur Abschlussfeier. Inzwischen haben die Mädchen die Berichte gelesen, die nun glücklicherweise auf die Homepage kamen. Wenn ich es richtig sehe, musste Kollege Czech einen kleinen Trick nutzen, um die Systemschwierigkeiten zu überwinden. Zum Glück hat's geklappt, denn die Reaktion der Eltern hat bestätigt, dass sie sich sehr über ihre Kinder freuen und richtig stolz auf alle sind...

Also wie gesagt, die Mädchen haben alles gelesen. Der Stress den ich danach hatte, Wahnsinn. Die eine meinte warum ich das mit den 50 Shades geschrieben hatte, ihre Mutter versteckt doch das Buch extra vor ihr... (Wie gesagt, Spende auf's Stephaneerförderkreiskonto und ich schweige wie ein Grab;-))

Zur Abschlussfeier: Wie in jedem Jahr wurde wieder zu Beginn durch lustige Partyspiele die Meute gefügig gemacht. Dabei musste getrommelt werden, mitgesungen, getobt und gerockt werden. Bei „Narcotic“ von Liquido sollte ordentlich mitgemacht werden. Nun ja, ich hab's gemacht... Die Kinder haben sich für mich geschämt und wollten mich nicht kennen – wie uncool.

Bei einem Spiel glaube ich sogar Sophia Kubisch erkannt zu haben, auf der Tribüne habe ich definitiv Yannick Schimmelpfennig gesehen. Somit war das Stephaneum also mit weiteren (Ex-) Schülern top vertreten. Sophia spielte Fußball für das Sportgymnasium Leipzig, Yannick machte dieselbe Sportart, nur bei den Jungs und für das Sportgymnasium Machdeburch. (Gibt's nen Aufkleber da steht drauf: „Das heißt Machdeburch un nich anners du Vorel“;-))

So, dann begann die Abschlussfeier mit den Siegerehrungen. Das Jugendsinfonieorchester einer Berliner Schule eröffnete mit was Klassischem, wir sangen die Nationalhymne und erfuhren, dass 1500 Sportler mehr in Berlin waren als bei den olympischen Winterspielen in Sotschi.



Die ersten Siegerehrungen im Golf, Hockey und Judo wurden durchgeführt. Danach kamen 2 Jongleure von der Artistenschule und dann ging's weiter mit Siegerehrungen. Danach kam als weiterer kultureller Höhepunkt ein Inklusionsprojekt, also behinderte und nichtbehinderte Kinder zusammen. Dabei haben die Kinder ein Lied in Gebärdensprache (das Lied lief normal und die Kinder haben es praktisch parallel übersetzt) gesungen. Das war schon wirklich gut zu sehen, mit wieviel Engagement die Kinder aufgetreten sind und mit welcher Begeisterung und Leidenschaft sie dabei waren. Für mich der kulturelle Höhepunkt. Dann wieder Siegerehrungen und danach erneut eine Akrobatin der Berliner Artistenschule die in so einem Rad oder Reifen oder so was eben rumgerollert ist, es manchmal vergessen hat mitzunehmen, dann wieder albern damit rumgehüpft ist und immer so komisches Zeug im Wechsel halt. Und jetzt Achtung: Sie lernt bereits seit 8(!) Jahren an dieser Schule. Wahnsinn! Wer zahlt für solchen Kram? Ok. Ich bin ne Banause. Denn die Kinder fanden es gut. Besonders K. Aber sie hatte Kopfschmerzen hat sie gesagt. Das zählt als Entschuldigung. Haha.

Dann waren endlich alle Sieger geehrt und es kam der Moment auf den wir Betreuer uns schon seit Sonntag gefreut haben. Es begann der Länderempfang, wo man nur mit besonderen VIP Bändchen reinkam und die Kinder kein solches haben. Hihi. Wir haben es den Kindern noch gezeigt und dann

haben wir den Treffpunkt (Eingangstür) und die Treffzeit (23.00 Uhr) mitgeteilt und sind schnellstens verschwunden. Das war auch gut so, denn die Erfahrung der letzten Jahre war, rechtzeitig Erscheinen sichert beste Plätze an der Theke und am Buffet... Und hier muss ich feststellen, wir waren SIEGER!!! An der Bar und am Buffet. Gut versorgt mit allem, konnten wir den Abend genießen und in fröhlichen Gesprächen mit den Kollegen die Tage Revue passieren lassen. Ruckzuck war`s um 11 und wir mussten zu den Kindern.



Sie warteten schon brav und so konnten wir gemeinsam ins Hotel torkeln. Übrigens wählten wir einen anderen Weg als hin, denn K. stellte auf dem Hinweg fest: „Hier können wir aber nachher nicht lang, wenn wir einen im Turm haben...“. Unterwegs stellte ich fest, dass wir endlich eine Einheit geworden sind. Alle Zicken haben gut miteinander gelacht und Blödsinn gemacht. So muss es sein!! Unter einer Brücke nutzten wir das besondere Echo um den allseits bekannten, beliebten und ausgesprochen geistreichen Text : Döb, döb, döb, dödö, döb,döb,döb... zu singen. Ich glaube wir haben auch für morgen auf dem Schulhof eine Überraschung geplant. Als ich dann kurz vor dem Hotel „Hey Chicks“ gerufen habe, weil ich noch was sagen wollte, und alle anhielten und auf meine Ansprache warteten, war ich dann glücklich und zufrieden.

Mit diesem Gefühl bin ich dann auch gut eingeschlafen. Heute Morgen aufgewacht, hatte ich das Gefühl, dass mit dem 2. Bier irgendwas nicht gestimmt haben muss. Naja, Frühstück, Sachen packen, Zimmer übergeben, rein in die S-Bahn und zum Hauptbahnhof fahren. In der S-Bahn fielen wir mal wieder wegen unserer Kleidung, den freundlichen Gesprächen und der allgemeinen Heiterkeit auf. 3 etwas ältere, als Touristen verkleidete Leute sprachen die Kinder an, was sie denn machen und wo wir herkommen. Es kam die Antwort Magdeburg, bzw. südlich von Magdeburg. Ich finde, wir können mit Stolz sagen, dass wir aus Aserschleben (Einheimischensprache, falls das jemand nicht weiß) kommen. Na jedenfalls sagten die 3, da sind sie schon oft drüber geflogen. Daraufhin fragte ich, ob sie Piloten seien. Das wurde bejaht. Dann sagte ich „Ach ja, sind sie quasi auf einem Ausflug...!“ Ein

echter Brüller oder? Piloten beim Ausflug



hahahahahaha

So Hauptbahnhof, auf'n Zug warten, einsteigen und große Freude bei K. sehen, die ihren Papa so herzlich dollie lieb gedrückt hat, weil er plötzlich auftauchte. (Er hatte das so geplant, er arbeitet in Berlin...) Dann kam die Nachricht, der Zug wird wahrscheinlich in Potsdam sehr voll, weil der Zug vorher dort geräumt werden musste, weil es unterwegs gebrannt hat, vorausgesetzt unser Zug kann durchfahren. (Alles verstanden? Wenn nicht noch mal lesen und mitdenken...) (Immer noch nicht verstanden? Dann ist es doch zu kompliziert von mir geschrieben. Ich weiß jedenfalls was ich meine...)

Also wie gesagt, die anderen Sportler sind in Potsdam zugestiegen, weil unser Zug nämlich durchfahren konnte. Und jetzt raten sie welche Sportler das waren? Richtig. Die Fußballer vom FCM. Die Aufregung bei den Chicks war kaum auszuhalten. Und als sich dann noch das größte Objekt der gierigsten Begierde direkt gegenüber von den Mädchen Platz nahm, war alles zu spät. Blöd nur, dass ein Mädchen (aus Magdeburg) direkt neben ihm Platz nahm. Die dann entstehende Diskussion im Whatsapp Chat war wirklich verrückt. Irgendwann hatte eine, die auch am verliebtesten schien nachgefragt ob seine Nachbarin seine Freundin sei. Als dies verneint wurde, war ihr Herz direkt gebrochen. Sie hatte nur noch total verklärte Augen, träumte von ihrem Leben als Spielerfrau und war rational kaum noch erreichbar. Zum Glück blieben die Jungs in Magdeburg.

Ergänzt werden muss noch, dass beim Einsteigen das Ballnetz durch den Balljungen (eigentlich Nationalspieler der U15) falsch angefasst wurde (er kam zu spät und war somit unkonzentriert), so dass alle Bälle heraus fielen. Freundliche Passanten auf dem Bahnsteig schossen die Bälle direkt in's Tor (in diesem Fall die offene Zugtür). Später dann im Zug, hatte Tsch. einen Joghurt in der Tasche, der ihr prompt kaputt ging und mehrere Sachen beschmutzte. In dieser Aufregung vergaß sie sogar ihr Handy(!) im Zug. Dank des aufmerksamen Blickes von Herrn Klanert konnte schlimmeres verhindert werden. Denn er sah es, nahm es mit und gab es mir. Im Zug nach Aschersleben stellte Tsch. dann den Verlust fest und wurde ordentlich hysterisch. Dank der Ruhe die ich ausstrahlen konnte, ich hatte ja das Handy hihi, konnten wir sie noch ein klein wenig ärgern, um sie dann zu

beruhigen und ihr das Handy zurück zu geben. Dort im letzten Zug trafen wir dann auch den netten Kollegen Andreas Richter aus Bernburg, der auch so wie wir Erster bei der Siegerehrung mit seiner Mannschaft wurde. Dieser Kollege hatte aber seine Kinder noch schön verkaspert, was bei mir Bewunderung auslöst. Er hatte der Schaffnerin gesagt, sie solle die Fahrscheine seiner Kinder (bei ihm schon Jugendliche), die weiter weg von ihm saßen, kontrollieren und ihnen dann erklären, dass sie nicht gültig sind und somit Schwarzfahrer seien. Wir beobachteten das Ganze aus der Ferne und fanden die immer länger werdenden Gesichter der Jungs sehr unterhaltsam. Irgendwann verstanden sie, dass sie gerollt werden. Ihr Kommentar: „Sehr witzig Herr Richter!“. Und das in dem bekannten leicht beleidigten Ton... Sehr gut!! Übrigens waren die Bernburger im selben AO Hostel untergebracht wie wir vor 2 Jahren. (Siehe Berichte aus dem Jahr 2014 – Archiv Stephaneum Homepage). Dort wurden sie auch beklaut, genauso wie wir damals... Irgendwie sollte vielleicht die Hostelleitung mal ihr Sicherheitskonzept, falls sie überhaupt eins haben, überdenken.

Bernburger steigen in Güsten aus, wir in Aschersleben. Und da war es sehr schön, dass so viele Eltern ihre Kinder zurück haben wollten. Sehr beruhigend für mich, denn noch 1 Tag mit so vielen Hühnern ist echt hart für nen Mann...

Zusammenfassend lässt sich festhalten, unsere Mädchen haben alles gegeben beim Wettkampf. Da war einfach nicht mehr zu holen für uns. Sie haben auch alles gegeben beim shoppen, da ging sicher noch mehr, geht ja eigentlich immer mehr für Frauen, sie waren immer pünktlich, meist freundlich zu uns, nicht immer nett zueinander, aber sie haben am Ende gut zusammengehalten und miteinander Spaß gehabt. Es waren wieder mal schöne Tage und tolle Erlebnisse für uns alle. Und Familie Pohl hat uns wieder mit nach Hause genommen. Dankeschön!

Nachtrag:

Hier sollen noch ein paar Informationen weitergegeben werden, die mir später eingefallen sind oder mir durch aufmerksame Leser wieder in Erinnerung gebracht wurden.

1. Im Wachsfigurenkabinett fehlte die Elias M´Barek Figur. Das war bedauerlich. Wie wir auf Nachfrage erfuhren, wurde ihm am Tag vorher das Ohr abgerissen oder abgebissen. Da war wohl eine Bewunderin etwas sehr gierig. Ich vermute, geschmacklich hatte sie sicher anderes erwartet. Dieser Elias schmeckt bestimmt seifig – wie enttäuschend...
2. Bei der Rückfahrt von der Schwimmhalle fuhren alle unsere Kinder mit der Rolltreppe hoch. Nur K. aus N.K. lief die Treppe (eigentlich vorbildlich). Um sie nicht so im Abseits stehen zu lassen, haben wir sie begrüßt. Und ich bat die Schleswig-Holsteiner doch Klara zu grüßen. Sie haben es gemacht. Ein lautes „Hallo Klara“ von allen auf der Rolltreppe war ein gutes Ergebnis und Klara wurde gerollt, ohne Rolltreppe...
3. Am 2. Wettkampftag habe ich wieder gegen 5€ Pfand Getränke geholt. Diesmal wurde folgendes aufgeschrieben. Wieczorek (hab ich buchstabiert) und Steph.-Neum (genau so) – OHNE Worte... Da fällt mir einfach nix mehr ein. Arme Bildungshochburg Berlin...
4. Beim Hochladen ging der erste Absatz des 4. Tages verloren. Hier habe ich es nochmal festgehalten, also den genauen Wortlaut: „Auch wenn es nicht so funktioniert mit dem Hochladen auf die Homepage, ich schreibe trotzdem weiter. Es lässt mich zwar etwas gebremst schreiben, da ich nicht so richtig weiß, ob es jemand zu lesen bekommt. Außerdem bremst mich auch ein bisschen, dass die Mädels leider keine Einheit sind. So ein bisschen viel

Gezicke ist dabei, besonders untereinander. Es ist uns also nicht gelungen eine gute Einheit zu bilden. Schade!

Und nun ist's genug mit dem Negativen. Jetzt kommt das Positive. Yeah!..." - Also müssen Sie jetzt den Tag 4 nochmal lesen, um alles in der richtigen Reihenfolge gelesen zu haben. (Und jetzt hab ich hier eine Endlosschleife eingebaut. Ziemlich clever finde ich!!)

5. Übrigens immer wenn ein blau-weißes Auto vorbei fuhr (sie wissen schon welches...) hieß es: „Einmal blau-weiß, immer blau-weiß, hey,hey.." bei K.
6. Aus sicherer Quelle wissen wir sogar, dass die Fußballer aus M. bei der Abschlussfeier auch ordentlich Party gemacht haben. Und dass ihr Trainer keine Party-Spaß-Bremse war. Respekt! Die blau-weißen wissen zu feiern...

Damit ist alles gesagt. Glaube ich jedenfalls.

Vielen Dank für's Lesen, vielen Dank Kollege Czech, dass es doch noch geklappt hat, alles hochzuladen!

Tschüss Aschersleben! Vielleicht gelingt es ja nächstes Jahr wieder uns für Berlin zu qualifizieren. Ich halte sie auf dem Laufenden und wenn es klappt, schreibe ich wieder, dass Sie viele dieser tollen Erlebnisse mit uns teilen können.



Bis dahin, bleiben Sie uns gewogen und berichten Sie anderen vom „Stephaneum“ Gymnasium zu Aschersleben, der ältesten und wirklich tollsten Schule Sachsen-Anhalts!

Axel Wieczorek